

Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1931-1932)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Direktor Behrens vom Römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz erklärte sich bereit, auf Grund der ihm übersandten Pläne, Zeichnungen und Photographien ein Modell herstellen zu lassen, aber die Zeit war sowieso zu kurz bemessen, und die Ungunst der Zeiten im benachbarten deutschen Reiche verhinderte bis jetzt die Ausführung dieses Planes.

Im 44. Bande der „Argovia“ berichteten wir zusammenfassend über die Tätigkeit der Gesellschaft während der letzten fünf Jahre.

Die Aargauer Jahresmappe, herausgegeben von der Kunstanstalt A. Trüb & Cie. in Aarau, erhielt zwei Abbildungen von Museum und Amphitheater mit entsprechendem Text.

Dem neuen „Brockhaus“ wurden auf sein Begehren zwei Photographien römischer Lampen eingeschickt.

Am 4. Januar hielt Herr Dr. Laur in der Historisch-antiquarischen Gesellschaft in Basel einen instruktiven Vortrag über Vindonissa mit vielen Lichtbildern, und unser eifriges Mitglied, Herr Pellegrini, bemühte sich, im Anschluß daran in verdankenswerter Weise, uns in Basel noch mehr Mitglieder zu gewinnen.

Ueber propagandistische Vorkehrungen wurden wiederholt Besprechungen gepflogen und von Dr. Laur mit Herrn Th. Wehrli in Zürich verhandelt; schließlich wurde in einer Zusammenkunft mit dem Vorstand des Verkehrsvereins am 24. Juni beschlossen, das alte schöne Plakat, von dem noch zirka 300 Exemplare vorhanden waren, noch zu verwenden, und zwar wurden 50 Exemplare durch die gütige Vermittlung der Bureaux von Zürich und Luzern an eine Anzahl von Stationen der S.B.B. abgegeben und mehr als 150 Stück eingerahmt und namentlich an Mittelschulen der Schweiz verschickt. Die bedeutenden Kosten übernahm in großzügiger Weise der Gemeinderat Brugg auf seinen Propagandakredit.

Eine Anregung der S.B.B., sich im Städteprospekt von Zürich mit einem Cliché zu beteiligen, wurde vorläufig zurückgelegt, da der Verkehrs- und Verschönerungsverein seinerseits für eine Vertretung von Brugg sorgte, dagegen soll in der Revue der S.B.B. und womöglich auch im Badener Fremdenblatt für unsere Sache Propaganda gemacht werden.

Aus dem Bericht über das **Amphitheater** an das Eidgenössische Departement des Innern von Herrn Architekt H. Herzig, der in zuvorkommender Weise die ziemlich zeitraubende Aufgabe der Aufsicht und Verwaltung des Amphitheaters von Herrn Oberstleutnant Fels übernahm, seien einige Angaben gemacht: Herr Theaterdirektor Hans Wilhelmy aus München stellte das Gesuch, im Amphitheater Passionsspiele aufzuführen zu dürfen. Nachdem sein Ansuchen in Bern gutgeheißen wurde (natürlich unter schützenden Bedingungen und Garantien), erteilte ihm der Gemeinderat Windisch mit Rücksicht auf andere Veranstaltungen in Windisch, Brugg und Aarau die Bewilligung für Aufführungen nicht. Wahrscheinlich hat indessen dieser Mißerfolg Herrn Wilhelmy vor Schaden bewahrt, da damals die fast regelmäßig verregneten Sonntage den notwendigen Massenbesuch verunmöglicht hätten.

Einem Gesuch der Schulpflege Windisch um Ueberlassung des Amphitheaters zur Schlußfeier (Abdankung) an ihrem Jugendfest wurde bereitwillig entsprochen.

Wir haben schon im letzten Jahresbericht erwähnt, daß ein Gesuch des Herrn R. Iseli, Vizeammann in Windisch, ihm diejenige Parzelle des Amphitheaterareals, die aus dem übrigen Gebiet nach Westen herausragt und an seinen Garten grenzt, zu verkaufen, aus grundsätzlichen Erwägungen abgewiesen wurde. Seither hat Herr Iseli das Land südlich des erwähnten Streifens zugekauft und schlägt nun dem eidgenössischen Departement des Innern einen Abtausch vor, der dem Amphitheater eine dem Westtor direkt vorgelagerte Landparzelle sichert, die bedeutend günstiger ist als der bisher besessene, nördlich gelegene Streifen. Dem Abtausch wurde grundsätzlich zugestimmt, und der betreffende Vertrag liegt bereits dem Departement vor.

Ueber die Verpachtung des Grasertrages wurde mit Herrn R. Fehlmann auf Klosterzelg ein Vertrag auf 3 Jahre abgeschlossen.

Die Neuanlage der Straßenaachhausen hat für das Amphitheater und dessen Umschwung keine Aenderung ergeben; somit konnte der Stangenhag längs der Straße erstellt werden.

Herr Dr. Laur-Belart hat, um die Frage der Datierung des Amphitheaterbaues weiter aufzuklären, einen Sondiergraben durch das nordwestliche Viertel des Zuschauer- raumes ziehen lassen. Er wird darüber im Grabungsbericht der G.P.V. im Anzeiger für schweizerische Altertumskunde Bericht erstatten.

Im Abwarthäuschen mußte, wie in ganz Windisch, die Kanalisation eingee- richtet werden. Da der Garten in nächster Umgebung des Häuschens durch die Grab- arbeiten für die Kanalisation aufgewühlt und die provisorische Einfriedigung in einem ganz bedenklichen Zustande war, nahmen wir die Gelegenheit wahr, für eine bessere Ein- zäunung (Eisenständer mit Drahtgeflecht) zu sorgen, die dem Ganzen ein an- ständiges Aussehen verleiht.

Einige von kleinern und größern Buben verursachte Beschädigungen gaben zu Reklamationen Anlaß. Stets muß auch gegen das Fußballspiel in der Arena einge- schritten werden.

Herr Oberstleutnant C. Fels, der durch seine Planaufnahmen, seine Beaufsichtigung und Verwaltung während mehr als 30 Jahren sich die größten Verdienste erworben hat, reichte am 8. August seinen Austritt aus dem Vorstand der G.P.V. ein und zog Ende September von Brugg nach St. Gallen um, wo er seinen Lebensabend zubringt.

Das **Museum** erfuhr mehrfache Bereicherung. Die im vorigen Jahresbericht genann- ten neuen Aufstellungen in der Steinhalle, nämlich das Wandbrunnenbecken, die fächerförmige, kannelierte Wandverzierung und der Hypokaustauschnitt aus den Ther- men kamen im Berichtsjahr zur Ausführung. — Die Originalzeichnungen des farbigen Wandbelages aus den Thermen von Th. G. Wehrli und W. Grütter, deren Repro- duktion im Grabungsbericht von 1930 erschien, wurden eingerahmt und bilden jetzt einen willkommenen Schmuck des Treppenaufganges in den I. Stock. Schon mehrmals war die Anregung gemacht worden, eine Aufschrift am Museum anbringen zu lassen; dies wurde im Berichtsjahr zu allgemeiner Genugtuung ausgeführt, und es wird nun hoffentlich nicht mehr vorkommen, daß Fremde mit ungestillter Neugierde weggehen müssen, weil sie nicht in Erfahrung bringen können, welchem Zweck das stattliche Gebäude mit den rätselhaften Emblemen dient.

In der Eingangshalle wurden zwei kleine Kästchen angebracht, um die Karten, Schriften und Pläne und die Faksimile sichtbar zu machen, die an der Kasse ver- kauft werden. Schon lange hatte uns ein Ausstellungsschrank gefehlt, um unsre Statuetten, Gemmen und andere bemerkenswerte Gegenstände besser zur Geltung zu bringen; auch dieser Mangel wurde nun behoben, und die „Kleinodien“ können jetzt besser gewürdigt werden.

Die Pläne haben zum Teil durch die Feuchtigkeit gelitten, weil der Plan- schrank im Kellerraum untergebracht war und sich nur schwer ein besserer Standort finden ließ. Nun wurde dieser Schrank im Sitzungszimmer aufgestellt und gebeizt, und bei diesem Anlaß die Pläne gereinigt und teilweise neu geordnet. — Auch die Clichés wurden einer Durchsicht unterzogen.

Im Arbeitsraum wurde ein großes Gestell errichtet, um die Masse der Funde einer Grabung besser unterbringen und ordnen zu können. Zum gleichen Zweck wurden 20 größere und 10 kleinere neue Auslagebrettchen angeschafft. Weitere dringende An- schaffungen für das Museum wurden besprochen und vorbereitet; sie können hoffentlich im nächsten Bericht als ausgeführt erwähnt werden.

Die Neu einschätzung der Gebäude in Brugg betraf auch unser Museum; sie ergab eine Mehrschätzung in der Form, daß die Grundschatzung von 120,000 Fr. blieb, wozu eine Uebersicherung von 24,000 Fr. kam.

Die Mobiliarversicherung (von 20,000 Fr.) wurde um 10 Jahre verlängert; es sollte aber unbedingt einmal eine fachmännische Schätzung des Museumsinhalts vorgenommen werden.

Wir haben begreiflicherweise leider keinen Anlaß, nach einem so regenreichen Sommer unsre Klagen über schlechten Besuch des Museums zu sistieren, immerhin dürfen wir mit Genugtuung eine fühlbare Besserung feststellen; namentlich hat der Besuch von Seite der Schulen zugenommen. Die Kontrolle ergibt folgende Zahlen: Gesellschaf- ten 8 (voriges Jahr 6), Schulen 43 (19); Einzelbesucher: Erwachsene 513 (412), Schüler 130 (83).